

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

weget / daß er fünf Ducaten Species dazu gab.

Da auch ein guter Freund für das Waisenhaus zwey Auxe gekauft / und bisher gebauet / in dem Bergwercke bey Kehrbach / zum neuen Segen Gottes genannt / wovon schon in den Fußstapfen Cap. II. n. 34. gedacht worden / wurden davon ebenfalls zwey Thaler abermal eingesandt.

15.

Um dieselbe Zeit hatte Gott auch das Herz Sr. Königlichen Hoheit Prinz Georg in England erwecket / drey hundert Thaler für das Waisenhaus gnädigst zu destiniren / welche mir dann durch Wechsel richtig übermachet worden. Herr gedencke Ihnen diese Wohlthat im besten!

Es war mir gewiß diese Mildigkeit ein abermaliges kräftiges Zeugniß der wunderbaren Regierung Gottes / und seiner heiligen und unermüdeten Vorsorge / und wie ein geringes es Ihm sey / mancher ungläubiger Leute unweise Reden zu schanden zu machen. Denn ja nichts öfter gehöret wird / als das: Es könne das Werck nicht bestehen / weil es kein Fixum oder keinen gewissen Fundum habe.

Ist denn Gott nicht gewiß genug? Oder will man Gott und den Mammon mit einander rechten lassen / wer am gewissesten sey? Ist der Himmel nicht fixer als der Menschen ihr Capital / darauf sie sich so gewiß fundiren? Und siehe! Gott hat ja auch den Himmel und die Erden erschaf-

schaffen/ und ist der rechte Monarch/ der alle Welt
 kan schätzen lassen/ wenns Ihm wohl gefällt.

Ich habe aber aus dergleichen ungläubigen Re-
 den allemal einen grossen Trost: denn ich stärke
 mich damit/ daß Gott seine Ehre gegen ein solch
 ungläubig Volck gewiß retten wird. Das wird
 er auch thun durch seinen Sohn/ davon wird
 Jacob Wonne han/ und Israel sich freuen.

Ich thue nur dieses hinzu: Mit Gott hat mirs
 noch niemals gefehlet: aber mit Menschen und
 gewissen Bertröstungen der Menschen vielmals/
 auch oft ohne ihre Schuld. Wenns aber mit
 dem einen gefehlet/ hat Gott den andern erwe-
 cket: wenn sich Eine Quelle verstopfet/ hat er eine
 andere geöffnet.

Darum bleibets dabey: Gott ist allein mäch-
 tig und allein gewiß.

16.

Da man wiederum in Mangel war/ wurden
 von einer Gräßlichen Person funfzig Käyser-gül-
 den eingesandt/ und waren dabey auf einem Zet-
 tel diese Worte geschrieben: Auf Assignation
 des Königs aller Könige werden beygehende
 funfzig Gulden den armen Kindern alda in
 einfältiger Liebe übersendet.

In einem andern Orte hatte eine vornehme
 Frau Gott angelobet/ wenn sie Gott aus Kin-
 des-nothen würde glücklich entbinden/ so wolte sie
 dem Waisen-hause funfzig Thaler verehren;
 welches sie denn auch geleistet: und wurden diese